

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1962-12-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kantonsspital, Zimmer A 75
Zürich

13. Dezember 1962

Curtchen, mein so sehr Lieber, -

ich denke Dein und zwar allezeit und zwar nach wie vor aufs besorgteste. "Nach wie vor" ist falsch, da ja meine Besorgnis natürlich wächst, im selben Grade wie Deine Verlassenheit, Ratlosigkeit und wie der Kummer, der zunächst eher einem fast unbegreiflichen Chocwich, um sich allmählich einzufressen und zum steten Leiden, ja, zur Krankheit zu werden.

Gerade in diesem Zusammenhang aber war ich natürlich sehr traurig, dass aus unserer halben Verabredung für den 10. Dezember nichts werden konnte. Aus ganzem Herzen bitte ich Dich heute: Komm am 25. und schiebe den Besuch nicht wieder auf. Es ist ungut für Dich, jetzt die ganze Zeit in Berlin zu sein, - es wäre (ein bisschen doch) heilsam für Dich, plötzlich ganz wo anders zu sein, und fast glaube ich, selbst die Besuche bei mir könnten Dir (ein bisschen doch) wohl tun.

Vielleicht - falls der Aufenthalt, allein, in der Dir relativ fremden Stadt Dich irgendwie schreckt, - bringst Du Dagmar mit, damit Sie im Hotel nach Dir schaue und alles praktisch Nötige für Dich erledige. Uebrigens sollte ich mich natürlich freuen, sie zu sehen.

Wie aber auch immer: KOMM! Mein Londoner Gast, eine uralte Freundin, die daran gewöhnt ist, sich - wo ich nichts Unbilliges will - nach mir zu richten, wird uns keinesfalls stören. Und - I repeat: Du musst versuchen, so gut es irgend geht, an Dich selbst zu denken, und besonders auch daran, dass Hedi dies aufs allerdringlichste wünschen würde. Nichts anderes würde sie überhaupt wünschen. Und wer sagt uns denn (allen Ernstes, wer sagt es uns), ob nicht irgendetwas von ihr irgendwo imstande ist, zu wünschen?

Sei umarmt, Jungchen, und lass Dich nicht fallen.

Ich bin die Deine:

